

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Entwurf der Reichs-Historie Johann Petr. Ludewigs,
Consil. Profess. Historiographi wie auch Archiuarii Regii**

Ludewig, Johann Peter von

Wendisch-Halle, 1706

VD18 12923354

Fridericus I. Barbarossa ab 1152. ad an. 1189.

urn:nbn:de:gbv:45:1-14535

ad bella sacra. Wie er bey dem Kayser
Emanuele zu Constantinopel gewesen?
Erb Vereinigung beyder Kayserthümer.
Ungemeines Glück des Sr. von Sulzbach
Beringeri, welcher die zwey Kayser zu
Schwieger Söhnen gehabt? Ist er wohl
Kayser zu nennen, da er sich zu Rom nicht
krönen lassen? Ist es vielleicht deswegen
geschehen / weil ihn der Päpstliche nun-
cius gekrönet? Was mit Rogerio in
Sicilien vorgegangen und ob ihm der Kay-
ser den Königlichen Titel deswegen nicht
gestatten wollen / weil er solchen für sich und
mit Genehmhaltung des Pabsts angenom-
men oder deswegen / weil beyde Sicilien
für stücke des Römischen Reichs zu halten?
Wie er endlich in der rück reise aus Itali-
en 1152. gest. und warum er in Schwaben
in dem Kloster Lorch und nicht zu Speyer
begraben worden. Scribenten Gotfri-
dus Viterbiensis; Contin. Schafnabur-
gensis; Dodechinus ad Marianum;
Robertus de monte; Otto de St. Bla-
sio; und viele andere.

FRIDERICVS I. Barbarossa ab 1152.

ad an. 1189.

Durch was Mittel er zur Regierung kommen?
Ob Sachsen und Bayern bey der Wahl
gewesen? Warum sich zu derselben die
Italiener eingefunden? Warum man

E 4

die



die Notification dem Pabst gethan und was diese daraus zu erzwingen suchen? Von dem sonderlichen Temperament dieses tapffern Kayfers. Von seinem Geschlecht und warum man ihn pro Gibellino Guelpho gehalten wie auch von seinen Erblanden. Mit was Recht Henricus leo sich seiner Wahl widersetzet und mit was Grund er das Kayserthum selbstem praetendirt? Warum der Kayser so lange nicht in der Strittigkeit deselben mit Leopoldo super Boioariae Ducatu sprechen wollen. Gewisses Zeugnis das denen Welfen unrecht geschehen. Wie endlich / mehr dem Kayser zu Gefallen / als um der Gerechtigkeit der Sache willen / Oestreich von Bayern eximiret worden? Mit was Recht hat der Kayser nachgehends wieder Handel an Henricum den Welfen gesucht und wie sind ihm endlich seine Lande genommen / und dieser Raub unter die Stände des Reichs absonderlich die Geistliche ausgeheilet worden. Unter was Bedingung die Wittelsbachische Agilolfinger Bayern und die Anhalder die Chur Sachsen bekommen? Warum von dieser Zeit an die Erzstämmer erblich werden müssen? Anfang der Verwirrung des Reiches wegen Zertrennung der Provinzen. Wie hierdurch der Kayser die Landes Hoheit denen neuen und kleinen Ständen in Zweifel gezogen; Ex feu.

feudis oblati beneficia Caesarum! worden; die duces beneficiarii sich mit denen originariis vermengen wollen; die unmittelbare Graven und Städte auch in in Bayern und Sachsen angefangen; die Chur-Crayffe / da sie sonsten in ganzen Provinzien bestanden / ieko in einen kleinen district gezogen worden? Die Crayff-Sachen alle aus einander gefallen? Auf denen Reichs-Tägen distincta collegia und Reichs verderbliche aemulationes inter originarios & nouellos principes entstanden? Wie der Kayser mit dem Pfalz-Graffen an dem Rhein verfahren und wie frembde das Tractament heraus komme / daß einer zur straffe Hunde tragen müssen. Wie er die Stände zum Schein in allem zu rath gezogen / um theils den Papst zu drucken; theils seine Tyranny wider das Guelfische Hauß zu verbergen? Das Gegentheil / so Henricus IV. gethan. Was er in Iure feudali; civili; publico vor Geseze gemachet. Wie sein ius feudale gar nicht den Deutschen / sondern den Longobardis, und bey diesen nur denen subuallis gegeben worden? Klarer Beweis; Daß er die Deutschen Fürstenthume nicht pro feudis gehalten / obgleich Ihm solches die nouelli status, facta a ducibus exemptione leichtlich zugehen mögen, wie die Edelleute in allen ih-

ren Gütern feuda & allodia besessen
 ienes die iurisdiction begriffen habe
 endlich aber eines mit dem andern vermen
 get worden sey. Unsäglicher Nutzen die
 ser Warheit. Wie Ihme die König in
 Dennemarck; Böhmen; Polen und
 Hungarn den Eyd der Treu geschweh
 ren/und die meiste sich zu dem Römer Zug
 verbunden? Warum die Polen auf das
 Magdeburgische Recht schwehren müssen?
 Wie Ihme alle Stände in regno Ara
 latensi gehuldiget: Pomern und Meck
 lenburg sich an das Reich ergeben; Sardi
 nien und Corsicaen sich unter demselben
 befunden und was Er de principatu ma
 ris mediterranei vor eine sentenz gefas
 set? Mit was Grund er pro lege mor
 li gehalten/decimas deberi pauperibus
 und wie sich solches der clerus mit unrecht
 angemasset. Vom Kayserthum. Wie
 sehr er auf die Majestät desselben gehalten
 ob er das Reich am ersten heyllich und sich
 semper Augustum genennet? Wie Ihm
 die Griechische Kayser zusagen müssen/
 daß sie sich nicht mehr Romanos sondern
 Romæ nouae Caesares schreiben wol
 ten? Wie er den Rang von ihnen defro
 gen praetendiret? Warum er die Rö
 mer ausgelachet / daß Sie vermeinet/ als
 wenn die Ehre des Röm. Reichs bey Ih
 nen stünde? Wie Er den Papst abgewies
 set

fen/ daß er imperium Romanum pro be-
 neficio Papae halten wollen/ und wie der
 Papst damahls die Pfeiffe eingezogen?
 Wie er von allen Italianischen Landen
 auch den Päpstlichen nicht ausgenommen
 fodrum, eine Art von Zinsen und Rentn
 eingehoben? Von seiner Krönung zu Pa-
 vi und Rom. Von seinem vierfachen Zug
 dahin/ und denen Händeln mit dem Papst.
 Ob zu glauben/ daß Ihn der Papst mit
 den Füßen getretten? Mit was Grund
 der Papst praetendiret/ daß der Kayser in
 seinen Brieffen dem Päpstlichen Nah-
 men/ den Kayserlichen nachsetzen möge.
 Exempel/ daß er das ius annatarum ge-
 nossen; Die Bischöffe bestraffet; in ele-
 ctione dubia dieselbe decidiret; selbige
 ehe noch ihre confirmation von Ihm als
 dem Papst hohlen müssen. Von der
 Stiftung des Teutschen Marianer und
 Johanniter Ordens/ und ob solche pro
 secularibus zu halten? Von dem sauren
 Zug in das heil. Land und wie er daselbst
 in einem Strom umbkommen. an. 1189.
 und zu Antiochia begraben worden. Von
 denen triumviris vitae Caesaris Ottone
 Frisingensi; Radevico; Gunthero.
 welche sehr auf des Kayfers Seiten
 und wohl zu lesen sind/ und andern m.

HENRICVS VI. ab an. 1189, ad an. 1197.

Mit was Recht hat ihn sein Vater bey seinen
 Lebz

Leibzeiten zum Röm. König gemacht
 1187. und drey Jahr darauff/als er in das
 heil. Land gereiset Ihm das Kayserthum
 übergeben? *De postulato iure vicario-*
rum, Caesare absente, contra re-
gem Romanorum. Von seiner gewalt-
 samen Regierung in Teutschland ohnge-
 achtet sein Vater so behutsam mit denen
 meisten Teutschen Landesherren verfab-
 ren. Ob Ihm der Vater nicht den Weg
 durch die über denhauffen geworfene Her-
 zogthume/gebahnet? Ob etwas daran/
 daß er den Ständen den Antrag gethan/
 daß Sie das Reich erblich bey seinem
 Hauß lassen solten? *Instrumentum, ad*
quod provocant num genuinum sit?
 Warum diese Zeit sehr bequem darzu ge-
 schienen. Vom Kayserthum. Auf was
 Art er sich in Italien krönen lassen? Ob er
 von dem Papst die Krone können empfan-
 gen/ und dieser Ihm solche mit dem Fuß
 wieder abgestoßen/ und wieder aufgesetzt
 habe. *Alia ratio parenti, ad Italos in*
ueneratione erga Germaniam confer-
uandos. Was der Papst unter Lotharis
 gewonnen/ daß er sitzend die Krönung ver-
 richtet/ und was man denen Leuten dabei
 eingebildet. *Causae quare adeo tenax*
ceremoniarum sit aula Romana. Mit
 was Recht hat er Neapol u. Sicilien durch
 heyrath an sich gebracht? Ob solche der
 Papst

Papst gern gesehen/ und was das Teut-
 sche Reich dabey gewonnen? Wie lächer-
 lich die Schmeichler thun/ daß Sie die
 Prinzessin wegen ihrer Unmuthigkeit des
 Leibes recommendiren/ da sie schon 50.
 Jahr alt gewesen? Warum Sie auch
 nachgehends bey öffentlicher Versamm-
 lung das Kind zur Welt gebracht? Wie
 man ihr Ehebruch schuld gegeben/ und wo
 der Kayser ihren vermeinten Liebhaber ver-
 brennen laßen. De iure Augusti in Au-
 gustam. Warum er Papst den Leuten
 weiß gemacht imperatorem esse domi-
 num mundi. Ob dieses intuitu impe-
 rii Romani oder Carolingici oder viel-
 mehr intuitu Pontificis s. uicarii Christi
 geschehen/ cuius mandatarium ageret
 Caesar. Was der Pabst dan bey dem Kay-
 ser gewonnen/ quod pontifici omnia sua
 submitter: Wie auch bey denen aus-
 ländischen Königreichen. Warum ihm
 zugrimesen werde/ daß er der erste gewes-
 sen/ welcher die Majestät des Römischen
 Reichs wieder in Ehrfurcht und Anse-
 hen gesetzt. Mit was Recht haben sie die
 Souverains in Cypern und Armenien/
 als sie König werden wollen/ von ihm
 darzu durch ein Königs Patent erklären las-
 sen? Wie der in Deutschland gefangene
 König Richardus deswegen bewogen wor-
 den/ das Königreich Engelland dem Kay-
 ser

fer zu Lehen auffzutragen und selbiges wie
 der von ihm als ein Lehen zu empfangen?
 De iure imperii in Angliam. Wie
 dergleichen Lehren die Zengen der Warden
 auffgewecket / von denen Waldensern und
 Albigensern. Warum er den Zug in das
 heil. Land vorgehabt und wie er in Sici-
 lien gestorden und begraben worden 1197.
 Scribenten von ihm Otto de S. Blasio;
 Viterbiensis; Facellus. Warum so wenig
 ge mehr von seiner Regierung schreiben
 wollen.

PHILIPPVS sein Bruder ab ann.
 1197. ad ann. 1208.

Was hat Ihm seine Wahl so schwere ge-
 macht? Von seinen Gütern in Schwaben
 und dem patrimonio Mathildino in
 Italien. Warum der Papst einen sol-
 chen Abscheu für den Hohenstauffen ge-
 habt? Ob des Kayfers hinterlassenen
 fünfjährigen Prinzen darinnen unrecht
 geschehen? Wie klar es sey daß er von de-
 nen Sechs populis Germanicis erwel-
 let worden / denen Francis; Boiis; Saxo-
 nibus cisalpinis; transalpinis Venedis;
 Thuringis; Suevis. Irrthum der Scri-
 benten als wenn die Wahl nur bey denen
 officialibus bestanden. Von seinen Ge-
 gen-Kaysern Berthold von Zeringern
 und Ottone dem Welfen. Mit recht
 Grund